

Gender Budgeting

Gender Budgeting in Wien

Nach Art. 13 Abs. 3 B-VG haben Bund, Länder und Gemeinden bei der Haushaltsführung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben. Wien war hier Vorreiterin: Schon Jahre vor Inkrafttreten dieser Verfassungsbestimmung am 1.1.2009 wurde sowohl Gender Mainstreaming als auch Gender Budgeting für den gesamten Magistrat flächendeckend implementiert. Bereits 2005 wurde in der Magistratsdirektion – Organisation und Sicherheit eine eigene Projektstelle (seit 2011 Dezernat) für Gender Mainstreaming installiert und Gender Budgeting in der Geschäftseinteilung des Magistrats im Finanzwesen verankert. Gender Mainstreaming und Gender Budgeting arbeiten in Wien Hand in Hand:

Gender Mainstreaming ist die (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung grundsatzpolitischer Prozesse, mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise einzubringen. Das bedeutet, dass bei allen Entscheidungen, Projekten und Vorhaben der Politik und Verwaltung die unterschiedliche Lebensrealität von Frauen und Männern berücksichtigt werden soll.

Gender Budgeting ist das finanzpolitische Instrument von Gender Mainstreaming. Unterschiedliche Lebensrealitäten von Frauen und Männern werden systematisch in den Prozess der Budgeterstellung einbezogen. Ziel ist es, die Haushaltsmittel unter sozialen Gesichtspunkten gerecht zwischen den Geschlechtern aufzuteilen. Gender Budgeting bedeutet somit nicht separate Budgets für Frauen und Männer zu erstellen, sondern den traditionellen Budgetprozess um die Geschlechterperspektive zu erweitern.

Gender Budgeting konzentriert sich auf folgende Fragen:

- Wie erfolgt die Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter?
- Wie wirkt die Haushaltspolitik kurz- und langfristig auf die Ressourcenverteilung zwischen den Geschlechtern?
- Wie sind die Wirkungen auf bezahlte und unbezahlte Arbeit von Frauen und Männern?
- Wie beeinflusst Haushaltspolitik die Geschlechterrollen?
- Wie stellen sich die Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit (arbeitsmarktpolitische Effekte) dar?

Damit diese Fragen für Wien beantwortet werden können, sind Indikatoren nötig, die die Lebenssituation von Frauen und Männern abbilden. Im folgenden Abschnitt wird daher eine Auswahl solcher Indikatoren präsentiert. Zwar kann die Stadt Wien nur beschränkt im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit auf diese Indikatoren einwirken (Vieles wird durch Bundesgesetze oder Rechtsnormen der EU bestimmt), aber durch die statistischen Daten können geschlechtsspezifische Ungleichheiten identifiziert werden.

1. Eckdaten zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Wien

1.1 Wiener Wohnbevölkerung

1.1.1 Die Bevölkerungsstruktur in Wien

Der Bevölkerungsstand in Wien beträgt zum 1.1.2023 1.982.097 Menschen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 2,6 %. Insgesamt ist etwas mehr als die Hälfte (51,1 %) der Wiener Wohnbevölkerung weiblich.

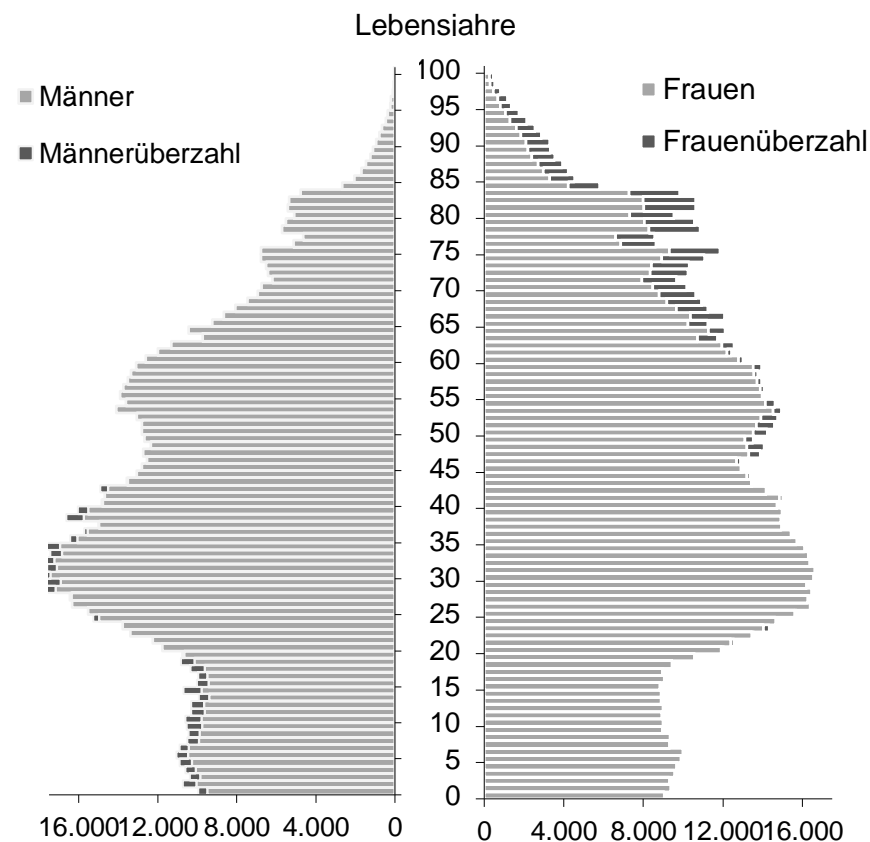
Bevölkerung in Wien zum 1.1.2023

Alter	Insgesamt	Frauen	Männer
0-5	117.077	56.853	60.224
6-14	170.555	82.307	88.248
15-19	96.167	46.818	49.349
20-44	758.197	375.723	382.474
45-59	400.820	203.725	197.095
60-64	115.025	58.958	56.067
65-74	163.418	90.338	73.080
75+	160.838	98.250	62.588
Insgesamt	1.982.097	1.012.972	969.125

Quelle: Statistik Austria, Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Die Bevölkerungspyramide zeigt die Altersverteilung der Frauen und Männer zum 1.1.2023 in Wien. Während bei den 0- bis 19-Jährigen und bei den 27-40-Jährigen die Zahl der Männer jene der Frauen übertrifft, überwiegt die Zahl der Frauen ab einem Alter von 44 Jahren (siehe dunkle Hervorhebungen in der Grafik rechts). Auch bei den 20-26-Jährigen überwiegt die Zahl der Frauen leicht. In der Bevölkerungsgruppe der über 60-Jährigen machen Frauen 56,4 % der Personen dieser Altersgruppe aus.

Bevölkerungspyramide Wiens am 1.1.2023

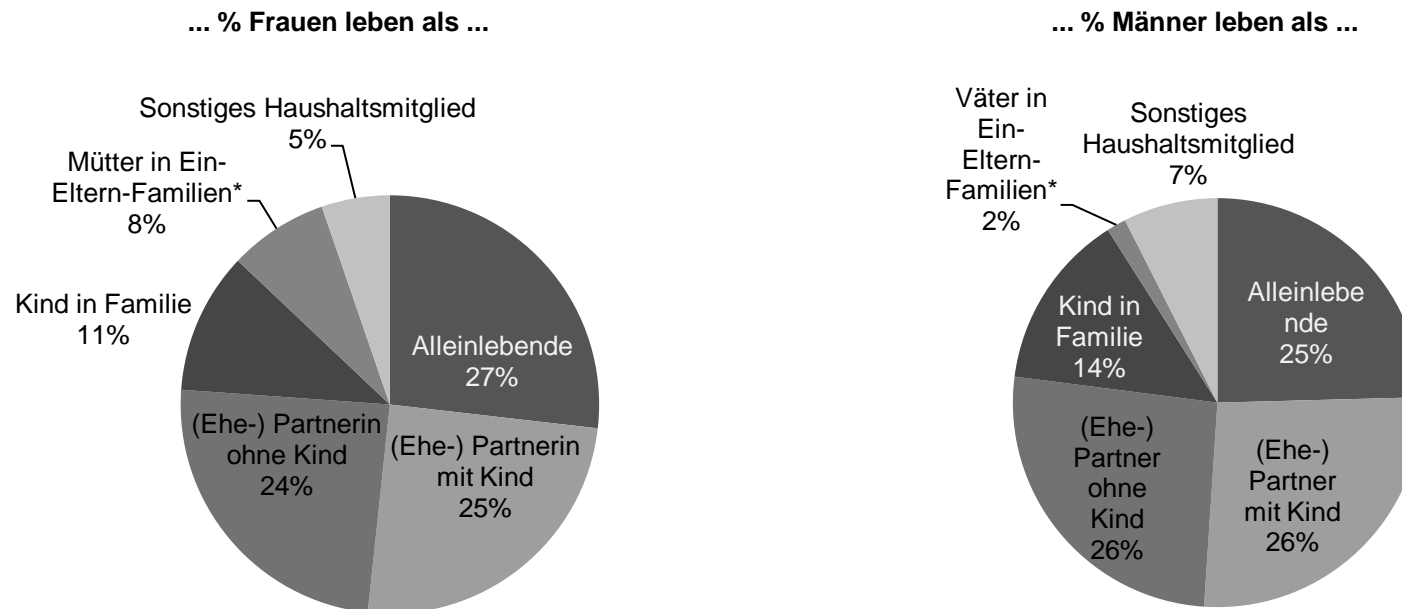


Quelle: Statistik Austria, Berechnungen: Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

1.1.2 Lebensformen

Im Jahr 2022 lebt rund die Hälfte der Wiener Bevölkerung über 15 Jahren in einem Haushalt gemeinsam mit Ehe- oder Lebenspartner*in (49 % der Frauen und 52 % der Männer). Deutliche Unterschiede zwischen den Lebensformen bei Frauen und Männern sind vor allem bei Ein-Eltern-Familien* erkennbar: Rund 8 % der Wienerinnen über 15 Jahren leben als Mütter in dieser Lebensform, äquivalent dazu sind nur 2 % der Männer Väter in Ein-Eltern-Familien. Differenzen zeigen sich auch bei den allein lebenden Personen (Frauen: 27 %, Männer: 25 %) sowie beim Verbleib im elterlichen Haushalt (Frauen: 11 %, Männer: 14 %).

Lebensformen von Frauen und Männern (ab 15 Jahren) in Wien 2022

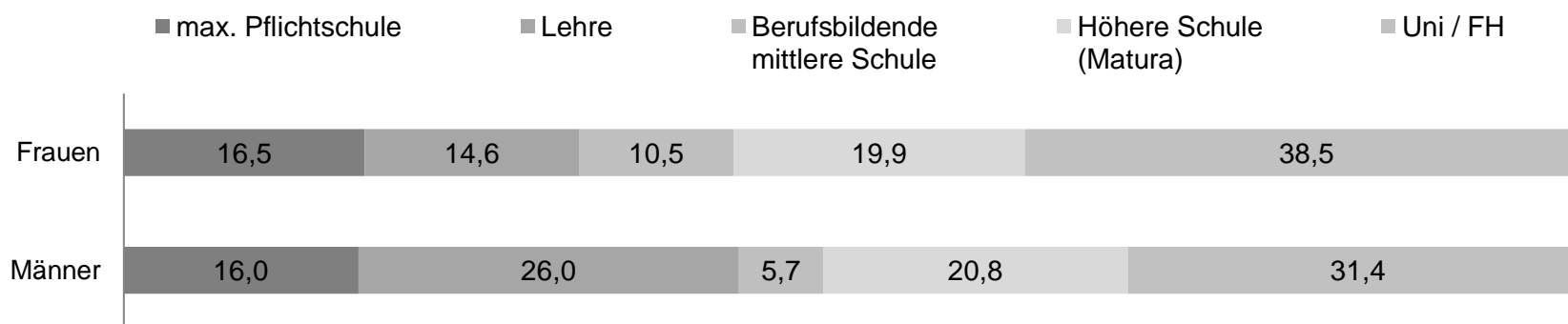


* Ein-Eltern-Familien sind Familien mit Kind(ern), die (unabhängig von dessen/deren Alter) bei einem einzigen Elternteil wohnen.
Quelle: Statistik Austria – Arbeitskräfteerhebung 2022, Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

1.2 Bildungsstand der Wienerinnen und Wiener

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Bildungsstand der Wienerinnen und Wiener im Alter zwischen 25 und 64 Jahren sind in der folgenden Abbildung dargestellt. In der niedrigsten Bildungskategorie (max. Pflichtschulabschluss) weisen Frauen mit 16,5 % einen marginal höheren Anteil auf als Männer (16,0 %). Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede zeigen sich beim Lehrabschluss: Während 26,0 % der Männer eine Lehre abgeschlossen haben, liegt der entsprechende Anteil der Frauen bei 14,6 %. Frauen weisen hingegen einen höheren Anteil in den Kategorien „Berufsbildende mittlere Schule“ auf (Frauen: 10,5 %, Männer: 5,7 %) sowie in der höchsten Bildungskategorie „Universitäts- bzw. Fachhochschulabschlüsse“ (Frauen: 38,5 %, Männer: 31,4 %).

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Wienerinnen und Wiener zwischen 25 und 64 Jahren 2022 (in %)



Quelle: Statistik Austria - Arbeitskräfteerhebung 2022, Berechnungen Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

1.3 Erwerbstätigkeit

1.3.1 Beschäftigung

Im Jahr 2022 gab es durchschnittlich 1.101.776 versicherte Beschäftigungsverhältnisse in Wien. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl um 3,1 %, wobei der Zuwachs bei den Frauen 3,2 % und bei den Männern 2,9 % beträgt. Der Anteil der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse an allen versicherten Beschäftigungsverhältnissen beträgt bei den Frauen 91,4 %, bei den Männern liegt der Anteil bei 87,8 %. Äquivalent dazu beträgt der Anteil der selbstständigen Beschäftigungsverhältnisse bei den Frauen 8,6 % und bei den Männern 12,2 %. Die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen und mit einem Frauenanteil von rund 56 Prozent weiblich dominiert. Die Zahl der Kinderbetreuungsgeldbezieher*innen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % gesunken, wobei der Rückgang bei den Frauen mit -4,2 % stärker war als bei den Männern (-1,8 %). Männer sind mit einem Anteil von 6,6 % an allen Kinderbetreuungsgeldbezieher*innen nach wie vor stark unterrepräsentiert.

Versicherte Beschäftigungsverhältnisse von Frauen und Männern in Wien 2022

Beschäftigungsverhältnisse	Insgesamt	Frauen Anteil in %	Männer Anteil in %	Veränderung 2021/22 in Prozent	
				Frauen	Männer
Versicherte Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	1.101.776	48,0	52,0	3,2	2,9
Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse (inkl. geringfügige Beschäftigungsverhältnisse)	985.962	49,0	51,0	3,4	3,0
Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	897.849	48,4	51,6	3,3	3,3
(davon freie Dienstverträge)	7.027	47,1	52,9	-4,7	-0,5
Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	887.502	47,9	52,1	3,5	3,3
Inaktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	10.347	88,8	11,2	-4,2	-0,9
Kinderbetreuungsgeldbezieher*innen	9.827	93,4	6,6	-4,2	-1,8
Präsenzdiener*innen	520	0,4	99,6	-33,3	0,2
Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und geringfügig freie Dienstverträge	88.113	55,0	45,0	3,9	-0,6
Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse	79.622	55,8	44,2	3,9	-0,9
Geringfügig freie Dienstverträge	8.491	48,3	51,7	3,8	2,1
Selbstständige Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	115.814	39,4	60,6	1,9	2,5
Erwerbstätige nach Gewerblichem Sozialversicherungsgesetz	98.485	39,1	60,9	1,7	2,4
Freie Berufe nach Freiberuflich Selbstständigen Sozialversicherungsgesetz	8.087	43,6	56,4	3,4	3,4
Erwerbstätige nach Bauern-Sozialversicherungsgesetz	1.435	36,0	64,0	1,6	1,7

Quelle: Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger, Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft.

1.3.2 Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2022 waren in Wien durchschnittlich 44.786 Frauen (-18,6 %) und 60.062 Männer (-16,2 %) als arbeitslos registriert. Die Zahl der Schulungsteilnehmer*innen ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Frauen auf 16.073 (-1,6 %) zurückgegangen und bei den Männern mit durchschnittlich 17.419 Schulungsteilnehmern um +13,3 % gestiegen. Die Arbeitslosenquote lag in Wien im Jahr 2022 insgesamt bei 10,5 % und ist somit um -2,2 Prozentpunkte gegenüber dem Wert des Vorjahres gesunken. Bei den Frauen lag die Arbeitslosenquote bei 9,4 % (-2,2 Prozentpunkte), bei den Männern bei 11,5 % (-2,3 Prozentpunkte).

Registerarbeitslosenquoten von Frauen und Männern in Wien seit 2010 (in %)

Geschlecht	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Insgesamt	8,8	9,2	9,5	10,2	11,6	13,5	13,6	13	12,3	11,7	15,1	12,7	10,5
Frauen	7,3	7,9	8,1	8,6	9,8	11,3	11,7	11,3	10,8	10,6	13,6	11,6	9,4
Männer	10,3	10,6	10,9	11,7	13,2	15,4	15,5	14,6	13,6	12,8	16,5	13,8	11,5

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

1.3.3 Teilzeit

Teilzeitarbeit ist weiblich dominiert, dies zeigen die Daten sehr deutlich (wenn auch in Wien weniger ausgeprägt als im gesamten Bundesgebiet). Die Teilzeitquote der Frauen beträgt 2022 in Wien 45,1 % (Österreich: 50,7 %). Im Vergleich dazu liegt die Teilzeitquote der Männer in Wien bei 19,3 % (Österreich: 12,6 %). Im Zeitverlauf erkennt man, dass die Teilzeitquoten beider Geschlechter tendenziell steigen.

Teilzeitquoten von Frauen und Männern in Wien seit 2010 (in %)

Geschlecht	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022
Insgesamt	24,8	26,0	25,8	27,2	29,0	29,9	30,3	29,9	28,6	28,7	28,5	30,2	31,5
Frauen	37,1	38,9	39,1	39,4	41,4	42,7	41,0	42,4	41,3	41,5	41,3	43,3	45,1
Männer	13,5	14,0	13,4	15,6	17,3	17,7	20,2	18,3	17,2	17,3	16,8	18,4	19,3

Quelle: Statistik Austria – Arbeitskräfteerhebung; Berechnung Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik. *Zeitreihenbruch 2021.

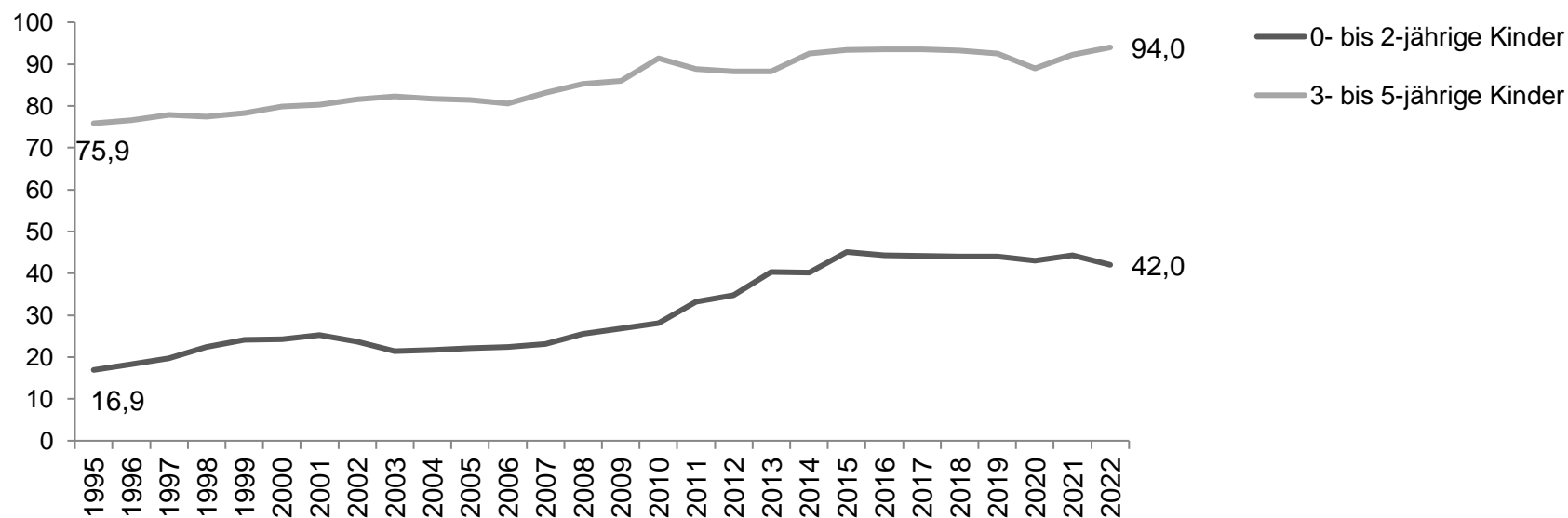
Für Frauen lag mit einem Anteil von rund 30 % der Hauptgrund für Teilzeitbeschäftigung bei Betreuungspflichten bzw. Pflege. Bei den Männern stellt dieser Grund keine signifikante Größe dar. Für teilzeitbeschäftigte Männer liegen die häufigsten Gründe für die Teilzeitbeschäftigung in der Aus- und Weiterbildung sowie darin, dass keine Vollzeitätigkeit gewünscht ist.

1.4 Kinderbetreuung

Für die Eltern von Kleinkindern und Kindern im schulpflichtigen Alter stellen institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen die Voraussetzung für eine aktive Erwerbstätigkeit dar. Im Kindergarten-/Schuljahr 2022/2023 wurden in Wien 99.545 Kinder bis 16 Jahre betreut, davon ca. 37 % in städtischen Einrichtungen.

In der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen wurde eine Betreuungsquote von 94,0 % erreicht, bei den unter 3-jährigen Kindern liegt die Quote bei 42,0 %. In Wien wurden im Kindergarten-/Schuljahr 2022/2023 ca. 90 % aller Krippen- und Kindergartenkinder in Kindertagesheimen betreut, deren Öffnungszeiten mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind.

Kinderbetreuungsquoten* in Wien nach Altersgruppen seit 1995



* Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik.

1.5 Einkommen

1.5.1 Erwerbseinkommen

Männer mit Wohnsitz in Wien verdienen im Jahr 2021 um durchschnittlich 25,8 % mehr als Frauen (Österreich: +51,0 %) bzw. umgekehrt betrachtet: Weibliche Beschäftigte verdienen um 20,5 % weniger als männliche Beschäftigte (Österreich: -33,8 %). Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wochenarbeitszeit reduziert sich diese Differenz. Werden ausschließlich ganzjährig Vollzeitbeschäftigte betrachtet, beträgt der Einkommensvorteil der Männer 12,4 % (Österreich: +20,3 %) bzw. der Einkommensnachteil der Frauen -11,0 % (Österreich: -16,9 %).

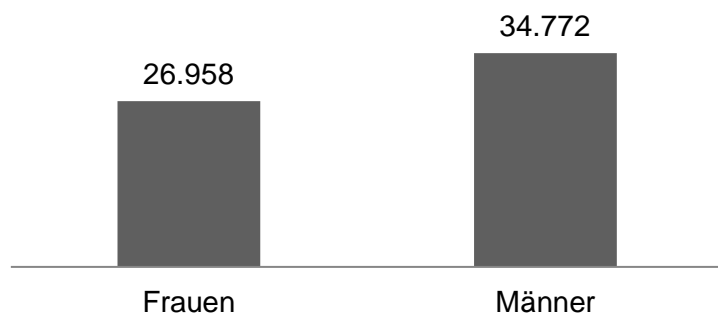
Lohnsteuerpflichtiges Jahreseinkommen (brutto) von Arbeitnehmer*innen in Wien 2021

Ausmaß Arbeitszeit	Frauen	Männer	Einkommensnachteil der Frauen	Einkommensvorteil der Männer
	in EUR		in %	
Arbeitnehmer*innen insgesamt	31.745	39.945	-20,5	25,8
Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte	51.887	58.303	-11,0	12,4

Quelle: Statistik Austria – Lohnsteuerstatistik 2021, Berechnungen Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

1.5.2. Pensionseinkommen

Bruttopension ganzjähriger Pensionsbezieher*innen in Wien 2021 (in Euro)



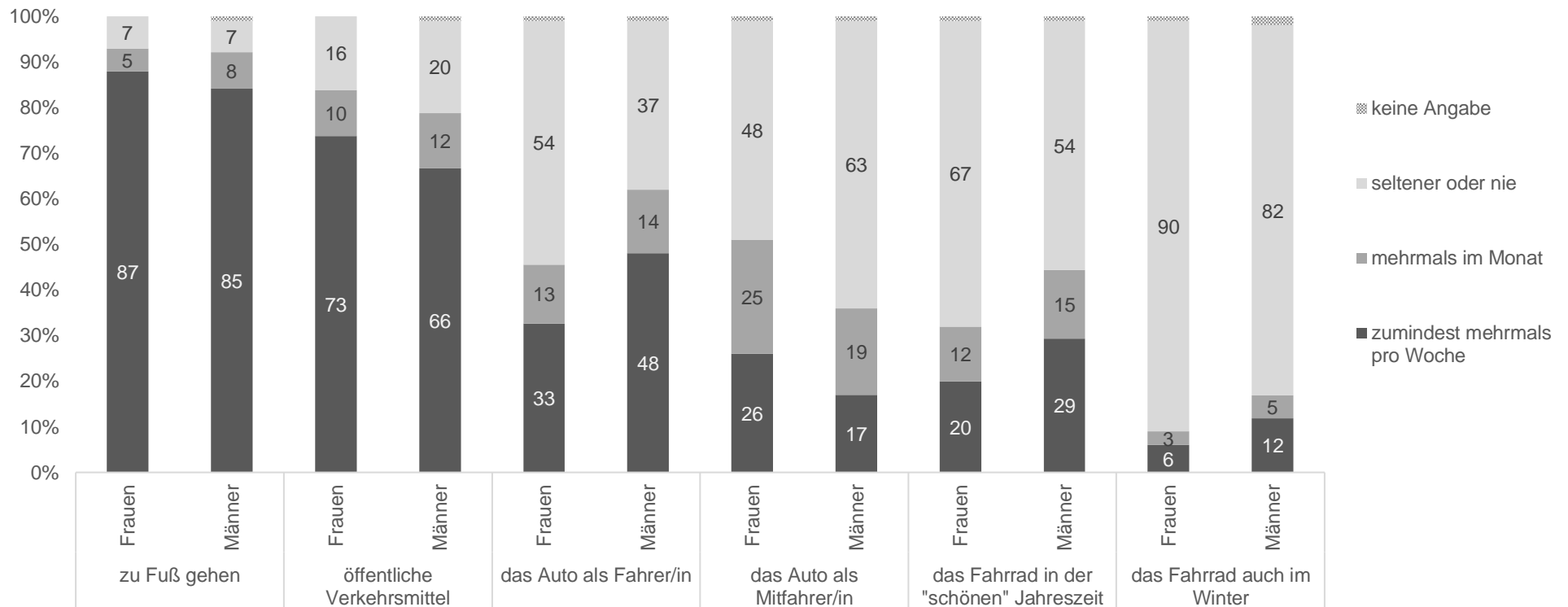
Die Pensionseinkommen werden in der Lohnsteuerstatistik nach dem Wohnsitz der Bezieher*innen erfasst. Auch hier haben Männer einen deutlichen Vorsprung: Die ganzjährigen Pensionsbezieher verfügen mit einem durchschnittlichen Brutto-Jahreseinkommen von EUR 34.772 um +29,0 % mehr (Österreich: +45,2 %) als die Wiener Pensionsbezieherinnen mit einem durchschnittlichen Bezug von EUR 26.958. Anders ausgedrückt: Der Einkommensnachteil der ganzjährigen Pensionsbezieherinnen beläuft sich in Wien im Jahr 2021 auf -22,5 % (Österreich: -31,1 %).

Quelle: Statistik Austria - Lohnsteuerstatistik 2021, Berechnungen Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

1.6. Mobilitätsverhalten der Wienerinnen und Wiener

Frauen und Männer in Wien nutzen zum Teil unterschiedliche Mittel zur Fortbewegung. So beträgt der Anteil der Frauen, die zumindest mehrmals pro Woche öffentliche Verkehrsmittel nutzen, 73 % und bei den Männern 66 %. Die größten Unterschiede finden sich in der Nutzung von Autos. Während 48 % der Wiener das Auto zumindest mehrmals die Woche als Fahrer nutzen, sind es bei den Wienerinnen 33 %. Dagegen fahren Frauen häufiger als Männer als Mitfahrer/in mit dem Auto. Weiterhin fahren 29 % der Männer in der „schönen“ Jahreszeit mehrmals pro Woche mit dem Fahrrad (12 % im Winter), während es bei den Frauen nur 20 % sind (6 % im Winter). Die häufigste Form der Fortbewegung ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern das Zufußgehen, wobei sich hier wenig Unterschiede zwischen den Geschlechtern finden lassen.

Frage: Wie oft benützen Sie folgende Verkehrsmittel?



Quelle: Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung für Wien III (2018).

